

Initiative gegen falsche Glorie

Sprecher: Jakob Knab, Weinhausener Str. 6, 87600 Kaufbeuren
Tel. 08341 / 14980 jakobknab@web.de

Mitteilung an die Presse zum 22. Juni 2015:

Wir fordern die Umbenennung der General-Fahnert-Kaserne in Karlsruhe

Mit dem Überfall auf die Sowjetunion am 22. Juni 1941 begann ein rassistischer Ausrottungs- und Vernichtungskrieg. Die Blockade von Leningrad durch die Heeresgruppe Nord dauerte 900 Tage. Schätzungen gehen von etwa 1,1 Millionen zivilen Bewohnern der Stadt aus, die infolge der Blockade ihr Leben verloren. Die meisten dieser Opfer verhungerten. Der Massentod durch Verhungern wurde von der Wehrmacht gezielt herbeigeführt und ist in diesem Ausmaß weltweit beispiellos.

Fahnert gehörte zur Luftflotte I. Ab September 1941 wurden kriegswichtige Ziele in Leningrad bekämpft. Der für die Bundeswehr traditionswürdige Kasernenpatron Fahnert stand „fest und einwandfrei auf dem Boden der NS-Weltanschauung“ (Beleg: Gutachten des MGFA Potsdam vom 1. Juli 2004).

Noch im April 1945 wurde der Durchhalte-General Fahnert in der Wehrmacht befördert; im Oktober 1964 wurde er von der Bundeswehr als Kasernenpatron öffentlich gewürdigt.

Wir rufen die gültigen „Richtlinien zum Traditionsverständnis und zur Traditionspflege der Bundeswehr“ vom 20. September 1982 in Erinnerung:

„Ein Unrechtsregime, wie das Dritte Reich, kann Tradition nicht begründen. (...) Kasernen und andere Einrichtungen der Bundeswehr können mit Zustimmung des Bundesministers der Verteidigung nach Persönlichkeiten benannt werden, die sich durch ihr gesamtes Wirken oder eine herausragende Tat um Freiheit und Recht verdient gemacht haben.“

Künftig werden in dieser Liegenschaft Lehrgangsteilnehmer der Bundeswehrfachschule ausgebildet. Eine Neubenennung nach Feldwebel Anton Schmid (1900 – 1942) würde eine anknüpfungsfähige Erinnerungskultur in der Bundeswehr begründen! Der Name des Judenretters „Feldwebel Schmid“ steht für Zivilcourage unter extremen Bedingungen sowie für eine humane Orientierung.